

Wissenschaftskommunikation in der Methodenforschung: Wie vermittelt man Forschungserkenntnisse allgemeinverständlich?

Anita Chasiotis, Martin Kerwer & Marlene Stoll (Leibniz-Institut für Psychologie, Trier)

Die Psychologie entwickelt sich als Wissenschaft kontinuierlich weiter, indem sie ihre eigenen Methoden reflektiert, verbessert und an neue Herausforderungen anpasst. Doch in der öffentlichen Wahrnehmung wird Psychologie oft nur mit Störungen, Therapien oder Ratgeberliteratur assoziiert. Vielen ist nicht bewusst, dass es eine eigene Forschung dazu gibt, wie psychologische Erkenntnisse entwickelt werden und welche methodischen Herausforderungen dabei auftreten. Gerade in Zeiten von Fehlinformationen und einem wachsenden Misstrauen gegenüber Wissenschaft ist es entscheidend, dass auch Nicht-Wissenschaftler*innen verstehen, wie psychologische Studien entstehen, wie Ergebnisse interpretiert werden sollten und welche Grenzen psychologische Methoden haben. Wenn methodische Forschung verständlich kommuniziert wird, trägt dies dazu bei, das Vertrauen in wissenschaftliche Erkenntnisse zu stärken und eine informierte Diskussion über psychologische Themen zu ermöglichen. Zudem erleichtert eine solche verständliche Kommunikation methodischer Forschung den interdisziplinären Austausch und den Transfer methodischer Forschungsergebnisse in die anwendungsbezogene Forschung.

Wie können wir sicherstellen, dass methodische Erkenntnisse nicht nur in Fachkreisen diskutiert, sondern auch für interessierte Personen ohne Expertise zugänglich und verständlich sind? Unser Workshop zeigt, wie Forschende ihre Erkenntnisse klar, zielgruppengerecht und gleichzeitig wissenschaftlich präzise vermitteln können. Der Workshop basiert auf Erfahrungen der Webplattform KLARpsy (www.klarpsy.de). Dieses Angebot des Leibniz-Instituts für Psychologie (ZPID) fasst metaanalytische Befunde anhand einer evidenzbasierten Richtlinie zusammen. Ein Fokus liegt hierbei auf einer verständlichen und gleichzeitig methodisch korrekten Kontextualisierung der wissenschaftlichen Befunde.

Inhalt:

Im ersten Teil lernen die Teilnehmenden anhand ausgewählter Beispiele Grundlagen dazu kennen, wie sie zentrale Forschungsbefunde allgemeinverständlich kommunizieren können. Wir besprechen verschiedene Anwendungsfelder und erörtern gemeinsam zentrale allgemeine sowie spezifische Aspekte der Wissenschaftskommunikation in der Psychologie.

Im zweiten Teil vermitteln wir darauf aufbauend, wie Teilnehmende ihre eigene Forschung verständlich kommunizieren können. Themen hierbei sind unter anderem das Vermitteln statistischer Kennwerte, das Erklären von Studiendesigns und deren Implikationen. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, eigene Forschungsergebnisse zu präsentieren und im Austausch mit anderen an einer allgemeinverständlichen Kommunikation der Ergebnisse zu arbeiten. Wir besprechen die Herausforderungen dieses Prozesses und erarbeiten gemeinsam mögliche Lösungsansätze.

Ziel des Workshops ist es, einen Reflexionsprozess über die verständliche Kommunikation psychologischer Forschung anzuregen und den Teilnehmenden konkrete Werkzeuge zu geben, die sie dazu befähigen, ihre Forschung zielgruppengerecht zu kommunizieren.

Zielgruppe:

Der Workshop richtet sich an alle Personen, die psychologische Forschung oder Methodenforschung betreiben und diese gern allgemeinverständlich kommunizieren möchten. Vom Masteranden bis zur Professorin sind alle herzlich willkommen!

Hard- und Software:

- beliebiges Textverarbeitungsprogramm
- Laptop oder Tablet bitte mitbringen